

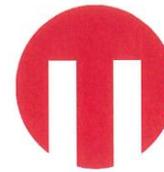
**Pflegestützpunkt**

Landkreis Gießen



## **Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt** **Eine Einführung**

*Nils Freitag*  
*Dipl.-Soz Arb.*  
*Pflegeberater*



## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

Die **Pflegeversicherung** wurde als Teilleistungs- bzw. „Teilkaskoversicherung“ konzipiert. D.h. die Leistungen nach dem SGB XI sind in aller Regel **nicht bedarfsdeckend**.

Wenn nicht Angehörige oder sonstige private Pflegepersonen Hilfen unentgeltlich erbringen gilt:

Um den Hilfebedarf im notwendigen Umfang durch professionelle Dienste und Einrichtungen zu decken, müssen pflegebedürftige Menschen in aller Regel auf eigenes **Einkommen** (z.B. Rente) **und Vermögen** (insbesondere Ersparnisse) **zurückgreifen**.



## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

Auch gibt es Menschen, die zwar wegen Krankheit oder Behinderung einen Bedarf an (pflegerischer) Unterstützung jedoch aus unterschiedlichen Gründen **keinen Anspruch gegenüber der Pflegeversicherung** haben, z.B. weil

- der Hilfebedarf nicht die im SGB XI vorgesehene Voraussetzung der **Dauerhaftigkeit** (mind. 6 Monate) erfüllt oder
- die **Vorversicherungszeit** von 2 Jahren (noch) nicht erfüllt ist.

Auch in diesen Fällen sind notwendige Hilfen vorrangig aus eigenen Mitteln zu finanzieren.



## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

Ist es **pflegebedürftigen** Personen sowie ihren **Ehe- bzw. Lebenspartnern** (bei pflegebed. Kindern auch den Eltern) nicht möglich oder zumutbar, dass sie die für die Pflege benötigten Mittel aus ihrem **Einkommen und Vermögen** aufbringen, spricht man von *Bedürftigkeit*.

Der Staat übernimmt dann **auf Antrag** die Finanzierung der Hilfen im individuell erforderlichen Umfang als **steuerfinanzierte Fürsorgeleistung** – der **Sozialhilfe**.

Entsprechende Leistungen, deren Ausgestaltung und die Voraussetzungen zur Gewährung sind unter dem Begriff „**Hilfe zur Pflege**“ im 7. Kapitel des **Sozialgesetzbuch 12. Buch (SGB XII)** – speziell in den §§ 61 ff. – geregelt.

Die unterschiedlichen **Pflegeleistungen**, die nach dem SGB XII gewährt werden können, sind **mit denen des SGB XI weitestgehend deckungsgleich**, - z.B. Pflegegeld, häusliche Pflegehilfe, Verhinderungspflege, Tagespflege ... .



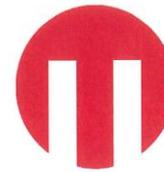
## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

**Voraussetzung** für die Hilfestellung ist stets, dass sozialrechtliche **Bedürftigkeit** vorliegt und die beantragte Leistung dem **individuellem Bedarf** entspricht (**Grundsatz der Erforderlichkeit**).

Generell hat der Sozialhilfeträger nach den Besonderheiten des Einzelfalles auch die **Angemessenheit** (und damit auch die Wirtschaftlichkeit) der beantragten Leistung zu prüfen.

Dabei ist insbesondere der **Grundsatz „ambulant vor stationär“** zu berücksichtigen. Konkret gehen ambulante Leistungen teilstationären und diese wiederum vollstationären Leistungen vor!



## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

Die Sozialhilfe unterliegt ferner dem **Grundsatz der Nachrangigkeit**.

### Vorrangig einzusetzen sind:

- Eigenes **Einkommen** im zumutbaren Maß,
- vorhandene **Geld-/Finanzanlagen** (auch kapitalbildende Versicherungen),
- weitere **Vermögensgegenstände** wie Kfz. und Immobilien, soweit deren Verwertung im Einzelfall nicht unzumutbar ist,
- **geldwerte Rechte** wie **Nießbrauch** einer Wohnung, die **Rückforderung von Schenkungen** und auch **Unterhaltsansprüche** gegen Verwandte.

Sind solche Mittel ausreichend vorhanden gilt der Antragsteller als nicht bedürftig.

Selbstverständlich sind auch zur Finanzierung von Pflege vorgesehene Leistungen von **privaten Versicherungsunternehmen** und von **Sozialversicherungen** – insbesondere die Leistungen des **SBG XI** – **vorrangig** und somit auf den Bedarf **voll anzurechnen!**



## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

Dagegen stehen insbesondere folgende finanzielle Mittel der Bedürftigkeit nicht entgegen („**Schonvermögen**“):

- Einkommen bis zu einer individuell zu berechnenden **Einkommensgrenze**,
- **Ersparnisse** bis zu 5.000 € (Alleinstehende) bzw. 10.000 € (Ehepaare),
- eine selbst oder vom Ehepartner bewohnte angemessene **Immobilie** und
- **Bestattungsvorsorgeverträge** im angemessenen Umfang.

**Eheleute** gelten als **Einstandsgemeinschaft**, d.h. deren Einkommen und Vermögen werden **zusammengenommen** betrachtet.

Aus dem gemeinsamen Einkommen wird – unter Berücksichtigung des individuellen Bedarfes für den Lebensunterhalt – ein **Kostenbeitrag** errechnet, der zur Finanzierung der Pflegekosten einzusetzen ist.



## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

Bei Gewährung von Sozialhilfe **gehen Ansprüche des Antragstellers gegenüber Dritten auf den Sozialhilfeträger** (i.d.R. Landkreis oder Landeswohlfahrtsverband) **über**. Dieser kann dann die Ansprüche **als eigenes Recht geltend** machen und z.B. **Unterhalt** oder die **Rückforderung von Schenkungen** notfalls vor Gericht durchsetzen.

Übertragenes Vermögen (z.B. eine Immobilie) kann nur zurückgefordert werden, wenn die **Schenkung nicht länger als 10 Jahre** zurückliegt.

Es werden nur **Unterhaltsansprüche** gegenüber Verwandten **ersten Grades** (Eltern bzw. Kindern des Bedürftigen) übergeleitet!

Wenn Kinder zur Finanzierung des Bedarfes ihrer Eltern herangezogen werden, spricht man von **Elternunterhalt**.

Nach bisheriger Praxis der meisten Sozialhilfeträger werden Ansprüche auf **Elternunterhalt** überwiegend nur bei **stationärer Pflege** (Tagespflege oder dauerhafte Pflege im Heim) geltend gemacht!



## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

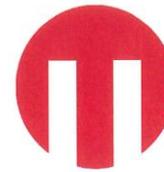
---

**Elternunterhalt** kann grundsätzlich nur dann gefordert werden, wenn das in Anspruch genommene Kind (nach den Leitlinien der höheren Rechtsprechung) „**leistungsfähig**“ ist!

**Grundsatz** der höheren **Rechtsprechung** ist, dass es für die Kinder nicht zumutbar sei, ihren bisherigen Lebensstandard dauerhaft und spürbar einzuschränken, um den Elternunterhalt zu erfüllen.

**Geschützt** ist in diesem Zusammenhang ein (bereinigtes) **Nettomonatseinkommen von mindestens 1.800 €** für alleinstehende Kinder **bzw. 3.240 €** für Ehepaare (einschließl. pauschal berücksichtigter Wohnkosten).

Vorrangige Unterhaltspflichten gegenüber eigenen Kindern vermindern rechnerisch das verfügbare Einkommen und somit die Leistungsfähigkeit, - ebenso wie Aufwendungen für die Arbeit (Werbungskosten) und besondere laufende Belastungen (z.B. für Kredite).



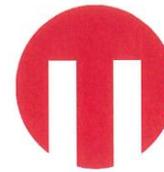
## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

Weiterhin ist (mindestens!) folgendes **Vermögen** des unterhaltspflichtigen Kindes vor Zugriff **geschützt**:

- Angemessene, selbst bewohnte **Wohnimmobilie** (bis 2-Familien-Haus),
- **Notgroschen** i.H.v. 3 Bruttogehältern, mind. jedoch 10.000 €,
- zusätzlich eigenes **Altersvorsorgevermögen**, das sich aus 5% des Bruttoeinkommens über die bisherigen Berufsjahre, verzinst mit 4% p.a. errechnet (bei z.B. 3.000 Bruttogehalt über 30 Arbeitsjahre -> mehr als 100.000 €).

Befinden sich die unterhaltspflichtigen Kinder selbst bereits in Altersruhestand, wird das Altersvorsorgevermögen unter Berücksichtigung der statistischen Lebenserwartung in ein fiktives Zusatzeinkommen umgerechnet.



## Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt Eine Einführung

---

Empfehlenswerte **Informationsmaterialien** zu den Themen „Hilfe zur Pflege“ und „Elternunterhalt“:

- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz (Hrsg): *„Teures Heim – was tun, wenn das Geld nicht reicht?“*  
Quelle (Stand 08/2017): <https://www.verbraucherzentrale-rlp.de/media247682A.pdf>
- Bezirk Oberfranken (Hrsg.): *„Sozialhilfe für Senioren“*  
Quelle (Stand 08/2017): [https://www.bezirk-oberfranken.de/fileadmin/user\\_upload/publikationen/downloads/2-Sozialhilfe-fuer-Senioren-low.pdf](https://www.bezirk-oberfranken.de/fileadmin/user_upload/publikationen/downloads/2-Sozialhilfe-fuer-Senioren-low.pdf)

**Hilfe zur Pflege & Elternunterhalt**  
**Eine Einführung**

---



**Pflegestützpunkt**

Landkreis Gießen

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

